

Bio + Region = BIOREGION?

per Mail
Landschaft-Bre

Ein Workshop im Rahmen der Wissenschaftstagung

Das Konzept der "Bioregion" als Verbindung nachhaltiger regionaler Entwicklung und Biologischer Landwirtschaft gewinnt zunehmend an Bedeutung. In den Medien erscheinen immer wieder Berichte über neue Initiativen zur Errichtung von Bioregionen in allen Teilen Österreichs. Was allerdings darunter im allgemeinen zu verstehen ist, ist nicht immer klar.

Schermer M., Kratochvil R.

Im Rahmen der 7. Wissenschaftstagung zum Ökologischen Landbau, die vom 24.-26. Februar in Wien stattfand, wurde daher mit ca. 50 Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz ein Workshop zum Thema Bioregionen abgehalten. Ziel des Workshops war es, die Konzeption, die hinter diesem Begriff steht, klarer zu fassen

sowie die unterschiedlichen Zugänge in den verschiedenen Ländern zu diskutieren.

In Österreich hatte es bereits in den letzten Jahren einige Vorarbeiten zum Konzept der Bioregionen gegeben. Daraus wurden einleitend vier (durchaus provokant gemeinte) Thesen präsentiert, die anschließend von den Teilnehmern diskutiert, ergänzt und verändert wurden. Im folgenden sollen die Thesen sowie die Ergebnisse der Diskussion zusammenfassend dargestellt werden.

These 1: Bioregionen machen entweder vorhandene Leitbilder der nachhaltigen Entwicklung für eine Region greifbarer und konkretisieren diese oder sie regen eine gemeinsame Zielfindung an. Damit schaffen sie regionale Identität nach innen und nach außen.

Die Teilnehmer sahen dies als ein sehr anspruchsvolles Ziel aber auch als Chance an. Es wurde darauf hingewiesen, dass neben der wirtschaftlichen Entwicklung auch die Entwicklung von Raum und Ressourcen (Siedlungsentwicklung, Verkehrsentwicklung, Natur und Grundwasserschutz) zu berücksichtigen sei. Auch die Frage des regionalen Selbstverständnisses wurde

diskutiert. Wer erarbeitet ein regionales Leitbild und bestimmt das Image der Region nach außen? Wie kann ein solcher Prozess "von unten" initiiert werden?

These 2: In Bioregionen stellt der biologische Landbau die Zielvorstellung für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft dar. Dies soll langfristig zu einer vollständigen Umstellung auf biologischen Landbau führen.

Diese These führte zu einer heftigen Diskussion, in der eine vollständige Umstellung als "Zwang", "dogmatisch", "totalitär", und "von außen kommend" und gleichzeitig auch als unrealistisch empfunden wurde. Nach Meinung der Workshop-TeilnehmerInnen sollte das Ziel vielmehr sein, alle Landwirte zu sensibilisieren. Auch die Ökologisierung der konventionellen Landwirtschaft stellt einen Schritt in die richtige Richtung dar. Der Ökologische Landbau könnte in diesem Prozess als Multiplikator wirken.

These 3: Bioregionen streben die Vernetzung der Landwirtschaft mit anderen Wirtschaftssektoren sowohl entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette (vorgelagerte Sektoren + Landwirtschaft +

egenzerwald 9.jpg

Bioregionen), solche, die die gesamte Region im Vordergrund sehen (regionsorientierte Bioregionen) und solche, die eine möglichst flächendeckende Umstellung der Landwirtschaft anstreben (sektororientierte Bioregionen).

Die Teilnehmer kritisierten vor allem eine zu starke, rein wirtschaftlich motivierte Ausrichtung von Bioregionen und sahen dies im Widerspruch zu einem ganzheitlichen Ansatz, der eine Verbindung von "Produkt" und "Region" erfordert. Die Vielfalt der Zugänge wurde grundsätzlich als positiv bewertet, da sie die unterschiedlichen regionalen Problemlagen widerspiegelt, von der Bioregionen ausgehen können. Dennoch sollten im Sinne einer einheitlichen Bioregions-Definition verschiedenen Ausprägungen gleiche langfristige Ziele zu Grunde liegen. Offen blieb allerdings, wie aufgrund der unterschiedlichen Zugänge eine einheitliche Zielbildung für Bioregionen möglich sein kann.

Fotos: Schermer

nachgelagerte Sektoren) als auch mit darüber hinausgehenden Wirtschaftssektoren wie z.B. Tourismus, Gastronomie an. Nachhaltige Entwicklung beschränkt sich daher in Bioregionen nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern erfasst alle tragenden Wirtschaftssektoren einer Region.

Hinsichtlich der Vernetzung mit anderen Sektoren wurden vor allem im Bereich der Großküchen und Biohotels Möglichkeiten gesehen. Diese "strategischen Allianzen" könnten durchaus zu einer Win-Win-Situation für alle Beteiligten führen. Diese Kooperation entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette ist u.U. eine Voraussetzung dafür, um von anderen Sektoren als möglicher Partner überhaupt wahrgenommen zu werden. Die Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren sollte sich nicht allein auf Wirtschaftsbereiche beschränken. Die regionale Kooperation sollte auch Organisationen, die sich mit Naturschutz, Kultur, Bildung, dem Sozialbereich etc. befassen, einschließen.

These 4: Bioregionen können von verschiedenen Zugängen kommend verfolgt werden. So kann in Bioregionen unterschieden werden, die sich auf Produkte orientieren (produktorientierte

Österreich ist die Diskussion auch mit der Erhaltung von gentechnikfreien Gebieten, die als Ausgangspunkt für die Entwicklung zu Bioregionen angesehen werden können, verknüpft.

Es zeigte sich aber auch, dass sich der Wunsch vieler Akteure nach einer offiziellen Anerkennung von Bioregionen mit einem "Gütesiegel", nicht leicht erfüllen lassen wird. Wer kann Kriterien und Normen definieren, wenn so unterschiedliche Zugänge vorherrschen? Welche Institution ist autorisiert, ein solches "Gütesiegel" zu vergeben? Andererseits läuft der Begriff Gefahr, inflationär verwendet zu werden, wenn jedermann/frau ihn beliebig für sich auslegen kann. Dies sollte unter allen Umständen verhindert werden.

Markus Schermer
Zentrum für Berglandwirtschaft /
Center for Mountain Agriculture
6020 Innsbruck, Technikerstrasse 13
Tel.: ++43 / (0)512-507 / 5690
Fax: ++43 / (0) 512-507 / 2817
e-mail: markus.schermer@uibk.ac.at

Ruth Kratochvil, Inst. f. ökolog.
Landbau, Tel.: 01/47654-3750
bioland@edv1.boku.ac.at

Ausblick:

Insgesamt zeigte der Workshop, dass die Idee der Bioregionen in Österreich weiter gediehen ist als dies in Deutschland und der Schweiz der Fall ist. In

Bioregionen streben die Vernetzung der Landwirtschaft mit anderen Wirtschaftssektoren an wie z.B. Tourismus, Gastronomie an. Nachhaltige Entwicklung beschränkt sich daher in Bioregionen nicht nur auf die Landwirtschaft, sondern erfasst alle tragenden Wirtschaftssektoren einer Region.

per Mail
Landschaft-Bregenzwald 4.jpg